



**Motion der CVP-Fraktion  
betreffend städtebauliche Vision für die Agglomeration Zug  
vom 17. Mai 2016**

Die CVP-Fraktion hat am 17. Mai 2016 folgende Motion eingereicht:

**Der Regierungsrat wird beauftragt zusammen mit den Gemeinden im Talgebiet im Hinblick auf die Zonenplanrevisionen eine gemeinsame städtebauliche Vision für den Talboden des Kantons Zug zu erarbeiten und deren Ergebnisse und Handlungsanweisungen in einer Richtplananpassung dem Kantonsrat vorzulegen.**

Der Siedlungsraum im Talboden des Kantons Zug entwickelt sich mehr und mehr zu einem stark verdichteten, kompakten Siedlungsteppich. Eine städtisch geprägte Agglomeration Zug ist am Entstehen. Die Übergänge zwischen den Gemeinden sind fließend und zum Teil nicht mehr wahrnehmbar. Der Kanton hat im Richtplan Verdichtungsgebiete mit hohen baulichen Dichten ausserhalb der historisch gewachsenen Zentren definiert. Der Kanton und die Gemeinden versuchen insbesondere mit den Mitteln der Quartierplanungen und mit Bebauungsplänen, die städtebaulichen Qualitäten der Siedlungen zu gewährleisten.

Was fehlt, ist eine Gesamtsicht, eine Vision, ein Leitbild wie sich dieser Siedlungsteppich zu einer lebenswerten, verdichteten Stadtlandschaft mit zum Teil urbanen Qualitäten entwickeln soll. Wo sollen zum Beispiel ruhige reine Wohnquartiere erhalten werden? Wie sehen die verdichteten neuen Quartiere aus? Wie wird sichergestellt, dass in diesen Quartieren städtische Qualitäten, wie kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Einkaufen gewährleistet sind? Wo sind reine Arbeitsgebiete sinnvoll? Wie können die historischen Zentren aufgewertet werden? Was soll bei der Umnutzung von grösseren Gebieten beachtet werden?

Es kann nicht sein, dass sich der Städtebau im Kanton Zug auf die gute Gestaltung von einzelnen Überbauungen und öffentlicher Plätzen beschränkt. Wettbewerbe alleine sichern keinen guten Städtebau. Es ist vielmehr nun die Auseinandersetzung zu beginnen, was für eine Stadt wir im Talboden von Zug bauen wollen. Insbesondere in den hoch verdichteten Mischzonen muss sichergestellt werden, dass lebendige Quartiere entstehen und nicht eine Aneinanderreihung von gesichtslosen Wohn- und Arbeitssilos ohne städtische Infrastruktur.

Da die Gemeinden und der Kanton bei den Baubewilligungs- und Planungsverfahren sehr stark miteinander verzahnt sind, ist es sinnvoll die gemeinsamen Ziele möglichst früh abzustimmen, damit im Rahmen der Zonenplanrevision effizient geplant werden kann und die städtebaulichen Fragen nicht erst im Bebauungsplanverfahren diskutiert werden.